

Ratsbeschluss: Pfannteichbad soll mit Trinkwasser aufgefüllt werden

Anhebung des niedrigen Wasserspiegels – Langfristig ist die Zuführung von Brunnenwasser geplant



Um den Wasserspiegel des Pfannteichbads ging es bei der Sitzung des Gemeinderats im Dorfgemeinschaftshaus Hohenhameln. FOTOS: DENNIS NOBBE/ARCHIV

VON DENNIS NOBBE

HOHENHAMELN. Der niedrige Wasserspiegel im Hohenhamelner Pfannteich-Naturbad ist eines der Themen im Gemeinderat am Donnerstagabend gewesen. Um das Bad für die Saison betriebsbereit zu machen, soll dem Teich ohne natürlichen Zulauf Trinkwasser in größerer Menge zugeführt werden. Dies hat der Rat einstimmig beschlossen. Aufgrund der Allgemeinverfügungen im Rahmen der Coronakrise fand die Sitzung nicht wie üblich im Rathaus, sondern im Dorfgemeinschaftshaus Hohenhameln statt, da dort die nötigen Abstände eingehalten werden konnten.

10 000 Euro hatte die Verwaltung nach einem entsprechenden Ratsbeschluss im vergangenen Jahr in den Haushalt für 2020 einstellen lassen, um dem Pfannteich Trinkwasser zuführen zu können. Der Spiegel war wegen der trockenen Sommer der vergangenen beiden Jahre stark gesunken, größere Niederschläge blieben während der Wintermonate zudem aus.

Noch ist wegen der Coronakrise nicht klar, wann das

Natur-Freibad wieder öffnen darf. „Wir wissen nicht, wie die Lockerungsmaßnahmen der Bundesrepublik laufen“, sagte Ratsmitglied Peter Goor (SPD). „Trinkwasser sollte daher erst dann zugeführt werden, wenn klar ist, dass das Bad öffnen darf.“ Christian Kröplin (CDU) betonte: „Wichtig ist, dass der Pfannteich in diesem Jahr betriebsbereit ist. Viele Menschen werden womöglich wegen der

„Trinkwasser sollte daher erst dann zugeführt werden, wenn klar ist, dass das Bad öffnen darf.“

Peter Goor (SPD)
Ratsmitglied

Coronakrise nicht verreisen können, daher ist das Naturbad ein wichtiger Ort für sie.“

Dass Trinkwasser ein kostbares Gut sei, hob Monika Berkhan (Grüne) hervor. „Wir müssen verantwortungsvoll damit umgehen, zumal damit zu rechnen ist, dass es auch in diesem Sommer eingespart werden muss.“ Auf der anderen Seite sei der Pfannteich eine wichtige Einrichtung in Hohenhameln. „Die Situation ist in Anbetracht dieser Punk-

te ein Dilemma“, so Berkhan. Letztendlich stimmte der Rat einstimmig mit einer Enthaltung von Berkhan dafür, das Auffüllen des Pfannteichs mit Trinkwasser zu ermöglichen.

Ebenfalls freigegeben wurden nach einstimmigem Votum Haushaltsmittel in Höhe von 30 000 Euro, die ebenfalls dem Pfannteich dienen sollen: Damit der Wasserspiegel dauerhaft reguliert werden kann, sollen Leitungen verlegt werden, die Brunnenwasser zuführen. Umsetzen ließe sich dies jedoch nicht innerhalb kürzester Zeit, weswegen vorher noch einmal Trinkwasser verwendet werden soll. Wenn die Leitungen erst verlegt seien, „müssen wir dem Pfannteich hoffentlich nie wieder Trinkwasser zuführen“, sagte Goor. Um die Möglichkeiten dafür prüfen zu lassen, hatte die CDU-Fraktion bereits im vergangenen Jahr einen Antrag gestellt. Auch diesem stimmten alle Ratsmitglieder zu.

Vor der Ratssitzung hatte die Bürgerinitiative (BI) für Umweltschutz in der Gemeinde Hohenhameln sowohl die Pläne für das Befüllen des Pfannteichs mit Trinkwasser als auch die für die Verwen-

dung von Brunnenwasser kritisiert. Diese Kritik wiesen die Ratsmitglieder Kröplin und Malte Cavalli (FDP) entschieden zurück. Sie riefen die Mitglieder der BI – von denen allerdings niemand bei der Ratssitzung anwesend war – dazu auf, auch das Gespräch mit den Kommunalpolitikern zu suchen, statt lediglich öffentlich Kritik zu äußern.

In seinem Bericht ging Bürgermeister Lutz Erwig (SPD) auf die finanziellen Auswirkungen der Coronakrise für die Gemeinde ein. „Wie hoch die Auswirkungen sein werden, können wir noch nicht beziffern. Vieles wird sich erst im zweiten Halbjahr zeigen“, so Erwig. Aktuell sei der Haushalt allerdings noch im „grünen Bereich“.